

Intermezzo mit einer Möwe

Nur einmal den Vorhang des drohenden Abends
Unter die Flügel stecken
Die kalte Stimme der Nacht vor Augen
Die Luft so eisig wie ein Biss
Sich gleich einer Möwe in die Höhe schwingen
In den Wolken Figuren deuten
Über Schattenreiche fliegend
Erklingt in der Schweben in Moll in Dur
Eine Weise wie Zimbelklang wie Veilchengeflüster
So warm fliegt die Stimme gegen den Wind
Nur einmal den Vorhang des drohenden Abends
Unter die Flügel stecken
Eine federleichte eine schwebende Kunst

Nie wieder Krieg

Nie wieder Krieg
Nie wieder
Nie
Wieder Krieg
Unser Gaumen schmeckt das Verpestete
Das Tödliche das Allesauslöschende
Das im Übermaß der Jahrhunderte Geschluckte
Das zum Erbrechen unwirksame Uralte
Kocht wieder hoch
Unbelehrbare Männerhorden
Unbelehrbare Autokraten und Kriegstreiber
Unbelehrbare Mitmischer und Gegenspieler
Unbelehrbare Kriegsgewinnler panschen
Aus Größenwahn und grausamer Dummheit
Den nach rückwärts gewandten Schierlingsbecher
Trinkt ihn nicht lernt aus der Geschichte
Ringt um Verständigung denkt nach
Wer löffelt die Suppe
AUS
Darauf kommt es an
Nie wieder Krieg

Parabel von der Selbstwirksamkeit

Mit dem Werkzeug des Meisters
erkunde Deine Vielfalt
berechne die Maße Deines Sockels
einer Bildhauerin gleich
meißele mit Zärtlichkeit

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Durch meine große Lesefreude in der Kindheit entdeckte ich auch Gedichte, sie weckten schnell mein Interesse und meine Fantasie. Meine Mutter teilte zudem meine Freude hier, und sie kannte etliche Gedichte aus ihrer Schulzeit auswendig.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Auf meinem Weg zur Lyrikerin sind meine Gedichte meine Denk-Zettel. Durch Nachdenken mit Fantasie möchte ich den Dingen des Lebens auf den Grund gehen. Poesie und Klarheit schließen sich für mich dabei nicht aus. Und Ernstfälle, etwa aus dem politischen Zeitgeschehen, möchte ich ebenso verdichten wie alltägliche Beobachtungen und Einfälle poetisch erfassen.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Manchmal meine Familie, manchmal eine Freundin. Und meistens lese ich mir selbst meine „fertigen“ Verse noch einmal laut vor und nehme Maß.

Kurzvita:

Dr. phil. Susanne Müller, geb. 1945 in Wimbern (heute ein Ortsteil von Wickede / Ruhr in Nordrhein-Westfalen), lebt in Berlin. Sie hat als Kinderkrankenschwester gearbeitet, später folgte ein Studium der Pädagogik und Soziologie. Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Fachbeiträgen sowie auch von Lyrik in zahlreichen Anthologien.

Kontakt: gs.berlin@t-online.de